

Vorstellung

100 eigene Songs innerhalb von 10 Jahren, das ist mein, DrScythes „Project 100“. Jeden Monat veröffentliche einen neuen Song auf YouTube den ich geschrieben, gespielt, aufgenommen, gemischt, gemastered und für den ich ein Video gemacht habe. Zwischendurch gibt es noch „Doctor's Vaccines“, kurze akustische Stücke (unter zwei Minuten) über politische Themen und akustische Versionen der Project 100 Songs (beide zählen natürlich nicht zu den Project 100 Songs)



Die stilistische Bandbreite umfasst zu Beginn vorrangig Alternative Rock, wird sich aber stark verbreitern. Das ist Teil des Konzepts, da ich nicht nur komponiere und aufnehme, sondern auch selbst Mischen und Mastering übernehme, um meine Fähigkeiten zu verbessern. Da schien es angebracht mit vergleichbaren Stücken zu üben, bevor es an Country, Pop oder Folk geht.

14 ausgewählte Lieder werden ein Album namens ‚Light People‘ bilden, wofür ich natürlich speziell die ersten Songs neu mischen, teils neu aufnehmen und auf jeden Fall neu mastern werde. Die Form der Veröffentlichung ist noch unklar: ob mp3s und PNGs oder doch CDs wird sich dann erst entscheiden.

Das Ganze auf die Bühne zu bringen wäre wirklich eine Herzensangelegenheit, allerdings halten mich meine bisherigen Erfahrungen mit Mitmusikern zurück. Ich möchte erst den ganzen stilistischen Rahmen abstecken, zumindest aber alle das Album veröffentlicht haben, ehe ich auf Musikersuche gehe.

Geschichte

Mein Weg als Musiker beginnt, als mein Vater 2004 seinen 1974er Framus S-380, eine Jazz-Bass-Kopie, auspackt. Ich wollte sofort loslegen, er aber meinte, ich solle zuerst Gitarre lernen. Also ab zum lokalen Händler und eine klassische Gitarre gekauft. Nach wenigen Wochen Spielen und Üben stand fest: Ich kaufe mir eine E-Gitarre. Im Mai 2005 zog eine Ibanez RG ein und ich spielte so oft es ging – meine Schwester hielt nicht viel davon – und schrieb von Anfang an eigene Songs (den ersten habe ich immer noch). Nebenbei wurde schon fleißig mit ein paar Freunden geprobt, vor allem Rammstein. Dazu stieß dann noch ein Drummer und schon ging's an eigene Songs. Weil aber keiner von uns 18 Jahre alt war, geschweige denn ein Auto hatte, erstickte das Ganze im Keim.

Die nächsten Versuche eine Band zu gründen (einmal Britrock, einmal mittelalterlicher Folkrock) waren zu Beginn erfolgreicher: regelmäßige Proben, Cover und eigene Songs. Langfristig lösten sich aber auch diese Gruppen wieder auf. Beide, weil es zu lange dauerte bestimmte Musiker zu finden. Zuerst ein Sänger bei der Britrock-Truppe. Das Problem entfiel bei Meinthat (die mittelalterliche Folkbande), da mich meine Verlobte zwischenzeitlich ermunterte selbst zu singen, aber hier fehlten immer wieder andere Musiker. Nach kurzer Pause versuchten wir es mit einer Stilkorrektur zu härterem Material hin – ohne Erfolg.

Nachdem die letzten Versuche Meinthat zu retten gescheitert waren, spielten wir beide Evergreens wie „Whiskey In The Jar“ – letztlich gaben wir den Proberaum aber auf. 2012 habe ich dann ein neues Hobby angefangen: Fotografie. Das machte mir so viel Spaß, dass ich kurz davor stand, alle Instrumente bis auf eine Gitarre zu verkaufen und mich auf Fotografie zu konzentrieren.

Also hörte ich mir nochmal alle Songs an, die sich über die Jahre angesammelt hatten und stellte fest: es wäre schade all diese Arbeit und Herzblut wegzuschmeißen. Also entschied ich mich stattdessen die Kunst des Aufnehmens und Mischens zu erlernen. Noch schnell an zwei satirischen Weihnachtssongs geübt, Uni abgeschlossen und schon im November 2015 auf YouTube losgelegt.

Kurz nachdem ich den ersten Song hochgeladen hatte, wurde im musiker-board, Deutschlands größtem Musikerforum, ein Contest angekündigt: D'Angelico sucht zwei Endorser. Ich bin ein Riesenfan von semiakustischen Gitarren, ich finde die Designs von D'Angelico großartig. Aber mit nur einem Song in der Hinterhand wollte ich mich nicht bewerben. Also habe mir selbst die Vorgabe gemacht, mir erst mit drei Songs die Teilnahme zu erlauben. Das hat geklappt und wurde auch prompt mit einem dritten Platz belohnt. Und nicht nur das: Der europäische Vertrieb beschloss, mir zwei D'Angelico-Gitarren zum Testen zu leihen – auch vor dem Hintergrund, dass ich schon eine ganze Reihe Reviews verfasst hatte. Nach solch einem Auftakt ist die Motivation natürlich auf Maximum.

Philosophie

In Kürze...

FAQ

Fragen, die ich schon gefragt wurde

1. Mischen. Ich will keinen ultra-modernen Sound erreichen. Ich versuche einen ausbalancierten Mix zu erzielen, bei dem alles seinen Platz hat und möglichst natürlich klingt. D.h. nicht, dass ich davor zurückschrecke stark einzugreifen, wenn es passt.
2. Mischen 2. Warum ich selbst. Erstens: ich will, dass die Dinge so klingen, wie ich es will, nicht wie irgendein Fremder es will und da man mit einem PC quasi ein Tonstudio Zuhause hat...Zweitens: Mischen interessiert mich und wodran besser üben, als an den eigenen Werken. Drittens: Zeit. Ich will monatlich veröffentlichen, da ist die Zusammenarbeit mit Extern einfach zu unzuverlässig. Viertens: Geld.
3. Die Videos zeigen NICHT die Aufnahmesessions. Schon beim Gesang wäre das nicht möglich, da die Nachbarn hier viel zu laut sind und ich aufnehmen muss, wenn es gerade mal ruhig ist.
4. Wieso YouTube. Das hat mehrere Gründe. Ich mag z.B. SoundCloud nicht, bandcamp hat keine soziale Komponente usw. Wichtiger aber: die Videos dienen als eine Art Mini-Ersatz für die noch fehlenden Konzerte. Und schließlich macht es einfach Spaß zum fertigen eigenen Werk das Gesicht in die Kamera zu halten und ein wenig Unsinn zu treiben.
5. Cover. Machen als Deutscher keinen Sinn. Ratzfatz klebt der GEMA-Screen von YouTube davor und ich kann mein eigenes Video nicht mehr sehen. Außerdem würde ich mich gerne über meine eigenen Sachen etablieren und nicht, wie so viele andere, ausschließlich als Interpret wahrgenommen werden. Cover könnte ich mir als ideales Gimmick exklusiv live vorstellen.
6. Hier könnte deine Frage stehen!